

## Umbruchszeiten in der evangelischen Kreuzkirche

Nach dem Weggang von Frau Pace Ende September wurde die Pfarrstelle neu ausgeschrieben und soll mit kommenden Sommer neu besetzt werden. Voraussichtlich wird die Gemeindeversammlung am Palmsonntag den/die neue Pfarrer\*in wählen.

### Interimpfarrerin Gudrun Keller-Fahlbusch



Ein uns bekanntes und geschätztes Gesicht (Diakonin 2013-2016) ist nun für die vakante Zeit von der Evangelischen Kirche Deutschlands nach Istanbul entsandt worden. Sie war bereit einzuspringen als sie von der Notsituation

gehört hatte: *Ich konnte mir das gut vorstellen, da ich noch viele Verbindungen zur Kreuzkirchen-Gemeinde und in die Ökumene, sowie zu verschiedenen Freundinnen hier hatte. Ich fühle mich immer noch den Istanbulern sehr verbunden.*

Angekommen wusste sie noch nicht, was alles auf sie warten würde: *Ja, als ich zugesagt habe, da gab es die Beschränkung für über 65jährige von 10-20 Uhr und da ich kein Party- oder totaler Ausgeherschicht bin, habe ich gesagt, das passt, wobei die Stadt bei Nacht auch so ihren Reiz hat. ... Aber als ich dann fünf Tage hier war, hieß es: 16.00 Uhr, da habe ich schon etwas geschluckt. Und jetzt nur drei Stunden Ausgang, das hat mich doch ziemlich aufgeregt, ... Aber was will ich machen?... Jetzt bleiben mir nur lange Telefonabende und die Hoffnung, dass jüngere Leute mich besuchen und ich nicht zu ihnen gehen muss. Ich habe auch schon überlegt, einfach die älteren Bekannten nicht nur für einen Kaffee einzuladen, sondern für eine ganze Nacht, ein Gästezimmer haben wir ja. ....*

Gudrun Keller-Fahlbusch ist ein hoffnungsvoller Mensch, der auch den nicht einfachen Umständen ihrer Arbeit Positives abgewinnen kann: *Man bleibt lebendig, denn man muss sich ständig auf eine neue Situation einlassen, darauf reagieren, sich was Neues einfallen lassen und ausprobieren. Also, was ich in dieser kurzen Zeit schon alles Neues gelernt habe. Dabei war ich schon froh über die vielen Bekannten, die ich wieder getroffen habe, und die Neuen, die mich gleich akzeptiert und*

*integriert haben. Aber besonders dankbar bin ich für die große inspirierende ökumenische Gemeinde, da tun mir die Menschen etwas leid, die hier keinen Zugang finden können oder wollen. Für sie ist wichtig, dass wir das tun, was wir ja schon fast ein Jahr üben ... die vielen kleinen schönen Dinge sehen und sich daran freuen; die weniger gewordenen persönlichen Begegnungen ganz intensiv erleben und wertzuschätzen; Kontakte pflegen und dafür neue Wege finden. Gudrun Keller-Fahlbusch sehnt sich aber auch nach mehr Freiheit, das Abstandsgebot macht ihr zu schaffen, geht doch nichts über eine herzliche oder tröstende Umarmung.*

### Diakonin Salome Walz



Ein weiterer großer Umbruch ist, dass Salome Walz uns Mitte Jänner verlässt und deren Diakoninnenstelle derzeit nicht wieder besetzt werden wird. Auch sie nimmt vieles von Istanbul mit, das sie nicht missen möchte: *Abende und Tischgemeinschaften mit Menschen unterschiedlichster Herkunft, Sprache, Weltsicht, Alter oder sozialer Schicht, ebenso wie die Erfahrung einer gelebten und herzlichen Ökumene, die Erfahrung der Verbundenheit, Gastfreundschaft und Offenheit. Im Februar, wenn sie nach Deutschland zurückkommt, wird sie mit einer berufsbegleitenden Zusatzausbildung zur systemischen Beraterin beginnen. Zuallererst freut sie sich aber, Zeit mit der eigenen Familie zu verbringen, die wir ihr von Herzen gönnen.*

Den deutschsprachigen Gemeinden wünscht sie in diesen bewegten Zeiten *Atempausen und Zeit zur Besinnung, die im trubeligen Istanbul ja gar zu oft untergeht. Und dass die Arbeit der deutschsprachigen Gemeinden Früchte trägt und gedeiht; die Zusammenarbeit weiterwächst. Auch dankt sie für alle Freundschaft und für das Vertrauen, welches sie in dieser Arbeitsstelle erleben durfte.*

Auch wir von St. Georg danken für die ökumenische Verbundenheit, die vielen gemeinsamen Feiern und Aktivitäten und wünschen beiden Gottes Segen in diesen herausfordernden Umbruchszeiten.